

3.6. Singapur: Stabilitätsparadigma unter Druck? Zwischen Resilienz und Herausforderungen in den Jahren 2024 und 2025

Royston Lin
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

3.6.1. Einleitung

Mit einer Landfläche, die kleiner ist als jene Berlins, hat sich der Inselstaat Singapur seinen ursprünglich abwertend gemeinten Spitznamen „Little Red Dot“ („kleiner roter Punkt“) längst selbstbewusst angeeignet. Tatsächlich verschleiert diese Bezeichnung den überproportionalen Einfluss des Stadtstaates auf der globalen Bühne. Weit davon entfernt, marginal zu sein, hat sich Singapur international einen Ruf als Musterbeispiel politischer, wirtschaftlicher und sozialer Stabilität erarbeitet und wird häufig als Inbegriff von Resilienz, Effizienz und Innovationsfähigkeit herangezogen. Diese Wahrnehmung steht neben anhaltenden Diskussionen und Kritiken, die sich auf den als semi-demokratisch eingeordneten Charakter des politischen Systems beziehen.¹ Seit der Unabhängigkeit im Jahr 1965 dominiert die regierende People's Action Party (PAP) die politische Landschaft Singapurs und gewinnt regelmäßig eine überwältigende Mehrheit der Parlamentssitze, was von Befürwortern als Ausdruck eines stabilen, kohärenten und berechenbaren politischen Systems interpretiert wird. Wirtschaftlich hat sich Singapur als kleiner, jedoch zentraler Knotenpunkt im Asien-Pazifik-Raum etabliert und wiederholt bewiesen, dass es externe Schocks und Krisen mit bemerkenswerter Anpassungsfähigkeit bewältigen kann. Auch die multikulturelle Gesellschaft des Landes – ein komplexes Mosaik aus ethnischen, religiösen und kulturellen Gemeinschaften – gilt vielfach als Erfolgsmodell eines weitgehend friedlichen und institutionalisierten Zusammenlebens und trägt maßgeblich zu Singapurs internationalem Image als Modell für Diversität und soziale Ordnung bei.

Die Jahre 2024 und 2025 brachte jedoch eine Reihe von Entwicklungen mit sich, die diese scheinbar stabilen Säulen der singapurischen Identität auf eine ernsthafte Probe stellten. Sie markierten zentrale Zäsuren. Die Übergabe des Premierministeramts schloss den lange vorbereiteten Über-

gang zur sogenannten „vierten Generation“ (4G) der politischen Führung ab, während eine Parlamentswahl ein neues Kapitel politischer Verantwortung einleitete. Zugleich wurde die über Jahrzehnte hinweg als selbstverständlich wahrgenommene politische Stabilität durch mehrere Skandale erschüttert, was die öffentliche Debatte über Transparenz und Rechenschaftspflicht neu entfachte. Diese Ereignisse verstärkten gesellschaftliche Forderungen nach kritischer Selbstreflexion der politischen Elite und einer stärkeren institutionellen Machtkontrolle.

Auf außenpolitischer und diplomatischer Ebene sah sich Singapur parallel mit der anspruchsvollen Aufgabe konfrontiert, seine traditionell engen Beziehungen zu unterschiedlichen internationalen Akteuren auszubalancieren. Es musste zugleich die eigenen nationalen Interessen in einem zunehmend fragmentierten geopolitischen Umfeld wahren. Dennoch gelang es dem Stadtstaat, strategisch wichtige Partnerschaften – unter anderem mit Deutschland – weiter zu vertiefen und seine Rolle als verlässlicher und pragmatischer Akteur im internationalen System zu festigen. Auch die vielfach gerühmte wirtschaftliche Resilienz Singapurs bewährte sich erneut, indem sie dem Land half, den pandemiebedingten Konjunkturrückgang schrittweise zu überwinden.

Ein historischer Besuch von Papst Franziskus im September 2024 lenkte schließlich den öffentlichen Diskurs auf die Bedeutung von kontinuierlichem Dialog, moralischer Verantwortung und politischer Inklusion als Voraussetzungen für den Erhalt gesellschaftlicher Harmonie in einer multikulturellen Nation. Gleichzeitig traten Risse im sozialen Gefüge zutage, das lange Zeit als unerschütterliches Fundament der singapurischen Identität galt. Verschiedene Vorfälle und Kontroversen der vergangenen Jahre machten latente Spannungen sichtbar und offenbarten bislang verdeckte Schwachstellen. Diese Entwicklungen warfen grundlegende Fragen darüber auf, wie gesellschaftlicher Zusammenhalt unter sich wandelnden innen- und außerpolitischen Rahmenbedingungen langfristig gesichert werden kann.

3.6.2. Führungswechsel

Am 15. April 2024 kündigte Lee Hsien Loong seinen Rücktritt als dritter Premierminister der Republik an, der einen Monat später wirksam wurde und damit einen bedeutsamen Führungswechsel innerhalb des politischen Systems des Landes markierte. Lee, der älteste Sohn des singapurischen

Gründungspremierministers Lee Kuan Yew, trat nach seiner Beförderung zum Brigadegeneral der Armee im Jahr 1984 in die Politik ein. Im Verlauf seiner politischen Laufbahn bekleidete er eine Reihe zentraler Regierungsämter, darunter das des Zweiten Verteidigungsministers (1987–1990), des Ministers für Handel und Industrie (1987–1992), des Finanzministers (2001–2007) sowie des stellvertretenden Premierministers (1990–2004). Im Jahr 2004 folgte er Goh Chok Tong als Premierminister nach. Nach seinem Rücktritt zwei Jahrzehnte später blieb Lee Mitglied der Regierung und übernahm das Amt des *Senior Minister*, wodurch Kontinuität in der politischen Führung gewahrt und ein gradueller Übergang zwischen den Führungsgenerationen ermöglicht wurde.

Unter Lee als Premierminister entwickelte sich Singapur weiter als stark exportorientierte, international hochgradig vernetzte Volkswirtschaft. Das anhaltende Wirtschaftswachstum und die zunehmende sektorale Diversifizierung vollzogen sich jedoch unter wiederkehrenden externen Krisen. Dazu zählten insbesondere die globale Finanzkrise von 2007–2008, Verschiebungen in regionalen und globalen Wertschöpfungsketten sowie die erheblichen wirtschaftlichen und sozialen Verwerfungen infolge der COVID-19-Pandemie. In diesem Zeitraum hat sich das Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt (BIP) mehr als verdoppelt.² Dieser Indikator wird häufig zur Illustration der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Landes herangezogen. Seine Aussagekraft bleibt jedoch angesichts hoher Lebenshaltungskosten und sozialer Ungleichheiten begrenzt. Ein hohes Pro-Kopf-BIP spiegelt daher nicht automatisch eine breite gesellschaftliche Wohlstandsentwicklung wider.

Zugleich ist festzuhalten, dass dieses Wachstum in erheblichem Maße auf langfristig etablierten Strukturmerkmale Singapurs beruhte. Besonders hervorzuheben sind Singapurs Rolle als globaler Handels- und Finanzknotenpunkt, seine hohe Attraktivität für ausländische Direktinvestitionen sowie seine ausgeprägte, strategisch ausgerichtete staatliche Wirtschaftssteuerung. Nationale Programme wie die *Smart Nation*-Strategie, die auf eine umfassende digitale Transformation von Verwaltung, Wirtschaft und Alltagsleben abzielte, prägten während der Amtszeit von Lee die wirtschaftspolitische Agenda. Darüber hinaus wurden gezielte Investitionen in wissens- und technologieintensive Sektoren – etwa Biotechnologie, grüne Technologien und Finanzdienstleistungen – getätigt, die die wirtschaftliche Modernisierung weiter vorantrieben. Die Maßnahmen trugen zur Stärkung der technologischen Wettbewerbsfähigkeit bei, lösten jedoch öffentliche Debatten

über Datenschutz, staatliche Datennutzung und den ungleichen Zugang zu sozialer Durchlässigkeit aus.³

Während die ökonomische Dynamik des Landes fortschritt, rückten soziale Spannungen deutlicher in den öffentlichen Fokus. Einkommens- und Vermögensungleichheit, die anhaltende Abhängigkeit von ausländischen Arbeitskräften sowie Belastungen durch urbane Verdichtung und steigende Wohnkosten trugen spürbar zu gesellschaftlichen Spannungen bei. Gleichzeitig gewannen kulturelle, generationelle und identitätspolitische Fragen in einer stark globalisierten und ethnisch diversen Gesellschaft an Bedeutung.⁴ Diese Entwicklungen entfachten intensive Debatten über die sozialen Kosten des bestehenden Wirtschaftsmodells, seine politische Steuerbarkeit und die langfristige soziale Nachhaltigkeit.

Auch außenpolitisch war Lees Amtszeit von einem zunehmend komplexen und volatilen internationalen Umfeld geprägt. Angesichts wachsender geopolitischer Spannungen, insbesondere zwischen den Vereinigten Staaten und der Volksrepublik China, setzte Singapur seinen traditionell pragmatischen Kurs fort, der auf einer strategischen Ausbalancierung der Beziehungen zu beiden Großmächten beruhte. Das aktive Engagement in multilateralen Foren, vor allem im Rahmen der ASEAN, diente dabei sowohl der regionalen Stabilisierung als auch der Wahrung außenpolitischer Autonomie. Diese Positionierung erwies sich jedoch angesichts fortschreitender internationaler Polarisierung und wachsenden Drucks zur eindeutigen Positionierung als anspruchsvoll und politisch sensibel.

Neben strukturellen und politischen Herausforderungen war Lees Amtszeit auch von persönlichen und institutionellen Kontroversen begleitet, die wiederholt öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zogen. Besonders der seit 2016 offen ausgetragene Familienstreit um das ehemalige Wohnhaus Lee Kuan Yews in der Oxley Road entwickelte sich zu einem symbolisch aufgeladenen Konflikt. Nach dem Tod von Lees Schwester Lee Wie Ling am 9. Oktober 2024 rückte die Frage nach dem zukünftigen Umgang mit dem Gebäude erneut in den Mittelpunkt der öffentlichen Debatte. Als letzte Bewohnerin des Hauses hatte ihr Tod unmittelbare Konsequenzen für dessen rechtlichen Status. Mit der Forderung nach dem Abriss des Gebäudes zur Umsetzung der testamentarischen Wünsche seines Vaters verschärfte Lee Hsien Yang, Lees jüngerer Bruder, die Debatten über das Spannungsverhältnis zwischen politischem Erbe, staatlichem Denkmalschutz und privaten familiären Belangen.⁵ Die am 12. Dezember 2025 bekannt gegebene Entscheidung, dem Grundstück an der Oxley Road den Status eines Nationaldenkmals zu verleihen, wurde entsprechend ambivalent aufgenommen:

Einerseits als symbolische Sicherung des nationalen Gründungsnarrativs, andererseits als politisch sensible Institutionalisierung eines familiären Erbes im öffentlichen Raum.⁶

Diese wirtschaftlichen, sozialen und außen- sowie innenpolitischen Rahmenbedingungen – darunter auch Fragen zum politischen Erbe und zur öffentlichen Erinnerung – bildeten den Kontext, in dem am 15. Mai 2024 der Führungswechsel an der Spitze der Regierung vollzogen wurde. An diesem Tag wurde Lawrence Wong als vierter Premierminister Singapurs vereidigt und trat damit die Nachfolge Lee Hsien Loongs an.

Wongs politischer Werdegang ist eng mit dem öffentlichen Dienst des Landes verbunden. Nach seinem Eintritt ins Parlament im Jahr 2011 übernahm er eine Reihe zentraler Regierungsämter, darunter das des Ministers für Kultur, Gemeinschaft und Jugend (2012–2015), des Zweiten Ministers für Kommunikation und Information (2014–2015), des Ministers für nationale Entwicklung (2015–2020), des Zweiten Finanzministers (2016–2021) sowie des Finanzministers ab 2021 – ein Ressort, das er auch nach seiner Ernennung zum Premierminister weiterführt. Besondere öffentliche Sichtbarkeit erlangte Wong als Co-Vorsitzender der Multi-Ministry Task Force zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie, in deren Rahmen er gemeinsam mit den Gesundheitsministern Gan Kim Yong (2011–2021) und Ong Ye Kung (ab 2021) die staatliche Krisenreaktion koordinierte. Als stellvertretender Premierminister (2022–2024) war Wong zudem maßgeblich an der inhaltlichen und personellen Vorbereitung des Führungswechsels beteiligt und profilierte sich als Vertreter einer stärker sozialpolitisch akzentuierten, zugleich aber systemstabilisierenden Regierungsagenda.⁷

3.6.3. Parlamentswahl 2025

Am 3. Mai 2025 führte Singapur seine 14. Parlamentswahl seit der Unabhängigkeit durch. Die regierende PAP erzielte 65,57 % der abgegebenen Stimmen und konnte ihren Stimmenanteil damit gegenüber der Wahl von 2020 (61,24 %) deutlich steigern. Das Ergebnis bestätigte die Monopolstellung der PAP. Sie sicherte sich abermals eine Zweidrittelmehrheit im Parlament und gewann 87 der insgesamt 97 Sitze. Die Workers' Party (WP), weiterhin die bedeutendste Oppositionskraft des Landes, baute ihre parlamentarische Präsenz auf zehn Sitze aus und konsolidierte damit ihre Stellung als institutionalisierte Gegenstimme, ohne jedoch einen weitergehenden Durchbruch auf nationaler Ebene zu erzielen.⁸ Andere oppositionelle Par-

teien blieben ohne parlamentarische Vertretung. Das Wahlergebnis wurde als Vertrauensbeweis für die amtierende Staatsregierung interpretiert.⁹ Der gestiegene Stimmenanteil der PAP deutete auf breite Zustimmung zur Regierungsagenda hin, insbesondere in den Bereichen wirtschaftliche Stabilität und politische Kontinuität in der Führung. Darüber hinaus lässt sich das Ergebnis als Ausdruck einer verbreiteten Präferenz für Verlässlichkeit in einem von globalen Unsicherheiten, geopolitischen Spannungen und wirtschaftlichen Anpassungsprozessen geprägten Umfeld lesen.

Trotz der klaren nationalen Mehrheitsverhältnisse war die Parlamentswahl 2025 in mehreren von der WP umkämpften Wahlkreisen von äußerst knappen Ergebnissen geprägt.¹⁰ Diese engen Abstimmungen verwiesen auf eine erhöhte Wettbewerbsintensität auf lokaler Ebene, auch wenn das Gesamtergebnis eindeutig zugunsten der PAP ausfiel. Sie unterstrichen zugleich die anhaltende Fähigkeit der WP, Wählerinnen und Wähler zu mobilisieren. Damit wurde deutlich, dass innerhalb des stark regulierten politischen Systems Singapurs weiterhin begrenzte Räume politischer Konkurrenz bestehen.

Die Frage nach dem Grad der Freiheit und Fairness von Wahlen in Singapur ist Gegenstand anhaltender wissenschaftlicher und öffentlicher Debatten. Zwar finden Wahlen regelmäßig statt und sind durch hohe organisatorische Effizienz gekennzeichnet, zugleich verweisen Beobachter jedoch auf strukturelle Rahmenbedingungen, die den politischen Wettbewerb begrenzen können. Dazu zählen insbesondere die Praxis der Wahlkreiszuschnitte, deren Kriterien und zeitliche Festlegung von der Regierung bestimmt werden, die vergleichsweise kurze Dauer offizieller Wahlkampfphasen sowie die begrenzte Sichtbarkeit oppositioneller Akteure in staatlich kontrollierten oder regierungsnahen Medien.¹¹ In diesem Zusammenhang wird auch die Medienfreiheit diskutiert, da rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen Einfluss auf Berichterstattung, Themengewichtung und öffentliche Meinungsbildung nehmen können.¹² In den letzten Jahren hat die wachsende Bedeutung sozialer und digitaler Medien zusätzliche Kommunikationskanäle eröffnet, die insbesondere von oppositionellen Parteien und ihren Unterstützerinnen und Unterstützern genutzt werden, zugleich jedoch ebenfalls staatlicher Regulierung unterliegen.¹³ Insgesamt wird das Wahlsystem Singapurs daher häufig als formal kompetitiv, aber gleichzeitig als durch asymmetrische Wettbewerbsbedingungen geprägt beschrieben.

Der Wahlzeitraum war zudem von einer geschärften Sensibilität staatlicher Stellen gegenüber möglicher ausländischer Einflussnahme gekenn-

zeichnet. Die singapurischen Behörden äußerten öffentlich Bedenken hinsichtlich mutmaßlicher Versuche externer Akteure, sich in innenpolitische Debatten einzubringen oder den Wahlprozess zu beeinflussen. Konkret ging es um Aufrufe aus dem Ausland, Wahlentscheidungen entlang religiöser Linien zu treffen. In Reaktion darauf ordnete die Infocomm Media Development Authority (IMDA) regulatorische Maßnahmen an und wies den Plattformbetreiber Meta an, den Zugang zu entsprechenden Facebook-Inhalten für Nutzerinnen und Nutzer in Singapur zu sperren.¹⁴ Auch wenn die unmittelbaren Auswirkungen dieser ausländischen Interventionen begrenzt blieben, bestätigten die Vorfälle die langjährige Regierungsnarrative, wonach kleine Staaten besonders anfällig für externe politische Einflussnahmen sind. Sie illustrierten zudem die wachsende Rolle digitaler Plattformen und staatlicher Regulierung in der Sicherung des Wahlprozesses sowie den Einsatz der Behörden zum Schutz des säkularen Staatsprinzips, was die Diskussion über ausländische Beteiligung und Medienkontrolle weiter anheizte.

Am 21. Mai 2025 stellte Premierminister Lawrence Wong, der die PAP erstmals seit seinem Amtsantritt im Vorjahr in eine Parlamentswahl geführt hatte, sein erstes Kabinett vor. Dieser Schritt markierte eine weitere Etappe bei der Machtübergabe an die vierte Generation der politischen Führung.¹⁵ Das neue Kabinett stand in seiner Zusammensetzung weitgehend für institutionelle Kontinuität, ließ jedoch zugleich eine graduelle Neugewichtung politischer Prioritäten erkennen. Zentrale Ressorts wie Finanzen, Verteidigung, Inneres sowie Handel und Industrie verblieben in den Händen erfahrener Minister, was das Bedürfnis der Regierung nach Stabilität in unsicheren Zeiten untermauerte. Zugleich spiegelten die Einbindung und Beförderung jüngerer Amtsinhaberinnen und Amtsinhaber den gezielten Ausbau der 4G-Führungsgeneration und die langfristige Nachfolgeplanung wider. Die Zusammensetzung des neuen Kabinetts deutet weniger auf einen politischen Neuanfang als auf einen vorsichtigen Anpassungsmodus, dessen Belastbarkeit sich erst im Umgang mit langfristigen strukturellen Herausforderungen erweisen wird. Dabei lassen die personellen Entscheidungen eine fortgesetzte Fokussierung auf wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit, sozialen Zusammenhalt und die Abfederung von Lebenshaltungskosten erkennen, welche um wachsende Herausforderungen wie Klimaanpassung, digitale Transformation und den demografischen Wandel ergänzt wird.

Die Parlamentswahl 2025 und die anschließende Kabinettsbildung bestätigten damit das singapurische Modell einer gesteuerten politischen Kontinuität: wahlpolitische Erneuerung ohne strukturelle Brüche und personel-

ler Wandel ohne abrupte Kurswechsel. Das Wahlergebnis stärkte das Regierungsmandat der PAP und festigte ihre Position in einer dynamischen, von Unsicherheiten geprägten Zeit. Für die Opposition verdeutlichte es zugleich sowohl die institutionelle Konsolidierung der WP als parlamentarisches Gegengewicht als auch die fortbestehenden Schwierigkeiten, gesellschaftliche Unterstützung in breitere Wahlerfolge zu übersetzen. Insgesamt zeichnet sich nach der Wahl eine Phase relativer Stabilität ab, auch wenn tiefgreifende soziale und wirtschaftliche Strukturprobleme weiterhin die Anpassungsfähigkeit des singapurischen Regierungsmodells herausfordern.

3.6.4. Bestechungsfall von Verkehrsminister S. Iswaran

Auch wenn die PAP mit einer neuen Regierung und einem neu zusammengesetzten Kabinett ihre politische Macht behaupten konnte, war das Jahr 2024 von einem markanten personellen Einschnitt geprägt. Singapur gilt seit der Unabhängigkeit als Staat mit besonders strikten Antikorruptionsregelungen und rangiert in internationalen Vergleichsindizes regelmäßig unter den als am wenigsten korrupt eingestuften Ländern.¹⁶ Dieser Ruf institutioneller Integrität wurde jedoch durch einen juristischen Vorfall um den damaligen Verkehrsminister Subramaniam Iswaran (S. Iswaran) erschüttert. Dieser Vorfall entwickelte sich zum gravierendsten Korruptionsskandal des Landes seit den Ermittlungen gegen den ehemaligen Minister für nationale Entwicklung Teh Cheang Wan im Jahr 1986 und zog internationale Aufmerksamkeit auf sich.¹⁷

Am 11. Juli 2023 leitete die Antikorruptionsbehörde (Corrupt Practices Investigation Bureau, CPIB) mit Zustimmung vom damaligen Premierminister Lee Hsien Loong eine strafrechtliche Untersuchung gegen Iswaran ein. Die Vorwürfe richteten sich gegen Ong Beng Seng, einen malaysischen Immobilienmogul und Rechteinhaber des Formel-1-Grand-Prix von Singapur, wegen angeblicher Vorteilsannahmen. Im August 2023 wurde Iswaran für die Dauer der Ermittlungen beurlaubt und sein Ministergehalt reduziert. Nach Abschluss der Untersuchungen im Januar 2024 erhob die Staatsanwaltschaft Anklage in insgesamt 27 Fällen, darunter 24 Anklagepunkte wegen „Annahme von Zuwendungen als Staatsbediensteter“ gemäß §165 des singapurischen Strafgesetzbuchs. Die Vorwürfe bezogen sich auf zwischen 2015 und 2022 erhaltene geldwerte Vorteile in erheblichem Umfang, darunter Reisen, Unterkünfte und Eintrittstickets zu hochrangigen Veranstaltungen.¹⁸ Im März 2024 kamen weitere Anklagepunkte im Zusammenhang mit einem zweiten Unternehmer hinzu.¹⁹

Nach Bekanntwerden der Anklagen wies Iswaran zunächst jegliches Fehlverhalten zurück.²⁰ Am 24. September 2024 bekannte er sich jedoch in fünf von insgesamt 35 Anklagepunkten schuldig. Diese umfassten vier abgeänderte Vorwürfe wegen der Annahme wertvoller Gegenstände als Staatsbediensteter sowie eine Anklage wegen Behinderung der Justiz.²¹ Das am 3. Oktober 2024 verkündete Urteil sah eine Freiheitsstrafe von einem Jahr vor und fiel damit deutlich höher aus als die von der Staatsanwaltschaft ursprünglich empfohlenen Strafdauer. Der vorsitzende Richter verwies in seiner Begründung ausdrücklich auf die besondere Bedeutung generalpräventiver Abschreckung bei Vergehen von Amtsträgern.²² Iswaran trat seine Haftstrafe am 7. Oktober 2024 an. Ong Beng Seng wurde im August 2025 wegen Beihilfe zur Justizbehinderung im Zusammenhang mit dem Fall ebenfalls verurteilt; aufgrund seines Gesundheitszustands sah das Gericht von einer dreimonatigen Haftstrafe ab und verhängte stattdessen eine Geldstrafe.²³

Der Fall Iswarans legt potenzielle Schwachstellen innerhalb des ansonsten als robust geltenden singapurischen Regierungssystems offen. Zwar verweist der institutionelle Umgang mit dem Verfahren auf die formale Unabhängigkeit und Funktionsfähigkeit der bestehenden Antikorruptionsmechanismen. Die Verwicklung eines amtierenden Ministers in umfangreiche Korruptionsvorwürfe zeigt die Grenzen selbst stark regulierter politischer Systeme. Trotz ausgeprägter Kontrollmechanismen können persönliche Netzwerke, informelle Praktiken und Interessenkonflikte nicht vollständig ausgeschlossen werden. Der Fall unterstreicht damit die Notwendigkeit fortlaufender institutioneller Wachsamkeit und transparenter Rechenschaftspflicht – selbst in Staaten, die international als Referenzmodelle effektiver Korruptionsbekämpfung gelten.

3.6.5. Komitee für Privilegien und Pritam Singh

Ein weiterer politisch wie institutionell bedeutsamer Fall, der die politische Landschaft Singapurs nachhaltig prägte, betraf Pritam Singh und Vorwürfe wegen falscher Aussagen vor dem Komitee für Privilegien (englisch: Committee of Privileges), das mit der Prüfung möglicher Verstöße gegen parlamentarische Rechte und Pflichten betraut ist. Singh, Singapurs erster formell anerkannter Oppositionsführer sowie Generalsekretär der WP, nimmt eine Schlüsselposition innerhalb des politischen Systems des Stadtstaates ein. Dieser Fall berührte grundlegende Fragen politischer Verantwortung,

parlamentarischer Integrität und der institutionellen Rolle der Opposition in einem überwiegend von einer Partei geprägten Regierungssystem.

Ausgangspunkt der Affäre war eine Parlamentsdebatte am 3. August 2021, in deren Verlauf die damalige WP-Abgeordnete Raeesah Khan erklärte, sie habe ein Opfer sexueller Gewalt zur Polizei begleitet. Später stellte sich heraus, dass diese Darstellung frei erfunden war. Die Unwahrheit wurde erst offengelegt, nachdem der Minister für Recht und Inneres, Kasiviswanathan Shanmugam (K. Shanmugam), wiederholt auf eine Klarstellung gedrängt hatte. Am 1. November 2021 reichte die Vorsitzende des Parlaments, Indranee Rajah, eine formelle Beschwerde wegen Verletzung parlamentarischer Privilegien ein, woraufhin der Fall an das Komitee für Privilegien überwiesen wurde. Khan trat am 30. November 2021 aus der WP aus und von ihrem Mandat zurück; die politischen und institutionellen Konsequenzen reichten jedoch weit über ihren Rücktritt hinaus.

Nach einer umfassenden Untersuchung legte das Komitee für Privilegien im Februar 2022 seinen Abschlussbericht vor und empfahl, Singh sowie den stellvertretenden WP-Vorsitzenden Faisal Manap an die Staatsanwaltschaft zu verweisen.²⁴ Demnach soll Singh dem Komitee gegenüber irreführende Angaben zu seinem Umgang mit Khans Falschaussage gemacht haben. Während Singh erklärte, er habe Khan geraten, ihre Aussage im Parlament zu korrigieren, gab Khan an, Singh habe sie dazu aufgefordert, die Unwahrheit nicht öffentlich richtigzustellen.²⁵ Am 19. März 2024 erhob die Staatsanwaltschaft formelle Anklage gegen Singh wegen zweier Fälle falscher Aussagen vor dem Komitee für Privilegien.²⁶ Nach Abschluss der Gerichtsverfahren wurde Singh im Februar 2025 schuldig gesprochen und zu einer Geldstrafe verurteilt.²⁷ Eine Berufung gegen das Urteil blieb im Dezember 2025 erfolglos.²⁸ Infolge des Urteils wurde er im Januar 2026 als Oppositionsführer abgesetzt.²⁹

Unabhängig von der Bewertung der konkreten rechtlichen Entscheidung verweist der Fall auf die gewachsene institutionelle Bedeutung der Opposition im politischen System Singapurs. Darüber hinaus wird erkennbar, dass mit einer ausgeweiteten parlamentarischen Präsenz der Opposition erhöhte Anforderungen an interne Disziplin und Transparenz einhergehen. In diesem Zusammenhang verdeutlicht der Vorgang die strukturellen Erwartungen an die Verantwortlichkeit von Oppositionspolitikern in einem politisch und institutionell stark konsolidierten System, in dem oppositionelle Beteiligung weiterhin eine begrenzte, zugleich jedoch nicht unerhebliche Rolle spielt.

3.6.6. 60 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen Singapur und Deutschland

Auf internationaler Ebene setzte Singapur auch 2024 und 2025 seine Jahrzehnte verfolgte Strategie fort, bilaterale Beziehungen gezielt zu vertiefen und sein diplomatisches Netzwerk weiter auszubauen. Innerhalb Europas nimmt Deutschland dabei eine herausgehobene Stellung ein. Die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Staaten bestehen seit dem 13. August 1965, als die Bundesrepublik Deutschland Singapur nur wenige Tage nach dessen Unabhängigkeit als souveränen Staat anerkannte. Diese frühe Anerkennung war nicht nur symbolisch bedeutsam, sondern signalisierte politische Unterstützung für den jungen Stadtstaat in einer Phase regionaler Unsicherheit in Südostasien.

Parallel zur politischen Annäherung entwickelte sich früh eine enge wirtschaftliche Verbindung. Deutsche Unternehmen gehörten zu den ersten ausländischen Akteuren, die in Singapur investierten. Einige, darunter Siemens und Bosch, waren bereits vor der Unabhängigkeit vor Ort präsent.³⁰ In den Jahrzehnten nach 1965 leisteten diese Unternehmen Beiträge zur Industrialisierung und zum wirtschaftlichen Aufstieg Singapurs, insbesondere in Bereichen wie verarbeitender Industrie, Ingenieurwesen und Logistik. Die Kombination aus Kapitalzufuhr, technologischem Know-how und Managementexpertise fügte sich in Singapurs eigene entwicklungsstaatliche Strategie ein und trug wesentlich zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit des Landes bei.

Über sechs Jahrzehnte hinweg hat sich die deutsch-singapurische Beziehung zu einer stabilen und breit angelegten Partnerschaft entwickelt. Während wirtschaftliche Kooperation lange im Vordergrund stand, umfasst die Zusammenarbeit heute ein markant erweitertes Spektrum, darunter Handel, Innovation, Verteidigung, Nachhaltigkeit sowie kulturellen und bildungsbezogenen Austausch. Diese Ausdifferenzierung reflektiert sowohl die veränderten globalen Rahmenbedingungen als auch die komplementären Stärken beider Länder.

Strategische Partnerschaft

Einen qualitativen Entwicklungsschritt markierte die Entscheidung, die bilateralen Beziehungen auf die Ebene einer „strategischen Partnerschaft“ anzuheben. Diese wurde im November 2024 am Rande des G20-Gipfels in Rio de Janeiro durch Singapurs Premierminister Wong und den damaligen

deutschen Bundeskanzler Olaf Scholz verkündet.³¹ Inhaltlich knüpft sie an die gemeinsame Erklärung „für eine resiliente und nachhaltige Zukunft“ aus dem Jahr 2022 an und bündelt die Zusammenarbeit entlang fünf Hauptsäulen: Verteidigung und Sicherheit, Handel und digitale Wirtschaft, Klima und saubere Technologien, Wissenschaft und Innovation sowie Digitalisierung, künstliche Intelligenz (KI) und Cybersicherheit.³²

Im Bereich Verteidigung und Sicherheit steht eine Intensivierung des politischen Dialogs und des institutionellen Austauschs im Vordergrund. Dabei geht es weniger um klassische militärische Kooperation als um den Umgang mit grenzüberschreitenden Risiken wie Terrorismus, Cyberbedrohungen, Katastrophenschutz und grenzüberschreitende Kriminalität. Der Fokus auf Resilienz und zivile Sicherheit verweist auf eine breitere Verschiebung sicherheitspolitischer Prioritäten, bei der staatliche Handlungsfähigkeit zunehmend an global geteilten Risiken gemessen wird. Aufbauend auf dem „Rahmen für Nachhaltigkeit und Innovation“ (englisch: Framework for Sustainability and Innovation, FSI), der im November 2022 unterzeichnet wurde, werden Singapur und Deutschland ihre Zusammenarbeit in den Bereichen Handel, Investitionen, Transport und digitale Wirtschaft verstärken. Beide Länder bekräftigten ihre Absicht, die wirtschaftliche Kooperation auf Regierungs- und Unternehmensebene zu verstärken. Das EU-Singapur-Freihandelsabkommen (englisch: European Union-Singapore Free Trade Agreement, EUSFTA) fungiert dabei als institutionelle Grundlage für Zollsenkungen, vertieften Marktzugang und stabilere Handelsströme. Zudem unterstrichen Singapur und Deutschland ihre Unterstützung für Investitionsschutzmechanismen sowie für neue Regelwerke im digitalen Handel. Der Abschluss der Verhandlungen zum EU-Singapur-Digitalhandelsabkommen im Juli 2024 ist in diesem Zusammenhang Ausdruck des gemeinsamen Interesses, internationale Standards für datenbasierte Wirtschaft, digitale Dienstleistungen und regulatorische Transparenz mitzugestalten.³³

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der technologischen und digitalen Transformation von Transport- und Logistiksystemen. Angesichts der Bedeutung Singapurs als globaler Knotenpunkt und Deutschlands Rolle als führende Industrienation zielt die Zusammenarbeit auf resilientere, effizientere und nachhaltigere Lieferketten ab. Eng damit verknüpft sind Initiativen zur Förderung vertrauenswürdiger digitaler Infrastrukturen insbesondere im Bereich KI und Cybersicherheit. Beide Länder verfolgen hierbei das Ziel, technologische Innovationsführerschaft mit hohen Sicherheits- und Governance-Standards zu verbinden. Im klimapolitischen Bereich

konzentriert sich die Kooperation auf marktorientierte Instrumente wie die Kohlenstoffbepreisung sowie auf die Dekarbonisierung des maritimen Sektors. Der Austausch zu emissionsarmen Kraftstoffen, Sicherheitsstandards und regulatorischen Best Practices verdeutlicht den Anspruch, Klimaschutz nicht nur national, sondern auch entlang internationaler Wertschöpfungsketten voranzutreiben. Flankiert wird dies durch eine verstärkte Zusammenarbeit in Forschung und Innovation, etwa in den Bereichen Quantentechnologie, Grüne Chemie und Medizintechnik, die sowohl wirtschaftliches Potenzial als auch gesellschaftliche Relevanz aufweisen. Eine tragende Rolle innerhalb der strategischen Partnerschaft kommt zudem dem kulturellen und bildungspolitischen Austausch zu. Kooperationen in der beruflichen und technischen Ausbildung spiegeln das gemeinsame Interesse wider, Fachkräfte für eine wissens- und innovationsbasierte sowie zunehmend grüne Wirtschaft auszubilden. Ergänzt wird dies durch die Arbeit kultureller Organisationen wie des Goethe-Instituts, die zur Vertiefung gesellschaftlicher Kontakte und zum gegenseitigen Verständnis beitragen. Diese zwischenmenschliche Dimension verleiht den staatlichen Beziehungen zusätzliche Stabilität und Nachhaltigkeit.

Auf regionaler Ebene betonen Singapur und Deutschland ihr Engagement für eine engere Kooperation zwischen der EU und ASEAN. In diesem Zusammenhang kommt Singapur eine zentrale Brückenfunktion zwischen Europa und Südostasien zu, da beide Regionen insbesondere in den Bereichen digitaler Handel, nachhaltige Technologien und resiliente Lieferketten konvergierende Interessen verfolgen. Vor dem Hintergrund geopolitischer Spannung und wirtschaftlicher Fragmentierung gewinnt diese interregionale Vernetzung weiter an Bedeutung.³⁴

Neue Impulse für die deutsch-singapurische Beziehungen

Das Jubiläumsjahr 2024 brachte neben der strategischen Aufwertung der Beziehungen weitere institutionelle Impulse. Im August trat Bettina Fanghänel ihr Amt als deutsche Botschafterin in Singapur an und folgte damit auf Norbert Riedel, der das Amt vier Jahre lang innehatte. Die Diplomatin war zuvor unter anderem an der deutschen Botschaft in Beijing (2011–2014), im Büro des Außenministers (2018–2021) sowie als Leiterin des Büros der Staatssekretäre im Auswärtigen Amt (2021–2024) tätig.³⁵ Ihre Ernennung signalisiert personelle Kontinuität und verdeutlicht die Bedeutung, die Berlin den Beziehungen zu Singapur beimisst.

Im wirtschaftspolitischen Bereich stärkte Deutschland seine Präsenz in Singapur durch die Eröffnung eines regionalen Zentrums von Germany Trade and Invest (GTAI) im März 2024. Die Entscheidung reflektiert die wachsende Rolle Singapurs als Drehscheibe für deutsche Wirtschaftsinteressen in Südostasien sowie den zunehmenden Markteintritt singapurischer Unternehmen in Deutschland, insbesondere in technologie- und wissensintensiven Branchen wie Softwareentwicklung, Biotechnologie und Halbleiterindustrie.³⁶ Das Zentrum fungiert damit nicht nur als bilaterale Schnittstelle, sondern auch als Instrument zur strategischen Positionierung Deutschlands in der dynamischen ASEAN-Region.³⁷

In eine ähnliche Richtung weist die Eröffnung des Baden-Württemberg-Büros in Singapur, ebenfalls im Jahr 2024. Diese Initiative veranschaulicht den Trend zur subnationalen Außenwirtschaftsdiplomatie, bei der föderale Akteure gezielt internationale Partnerschaften aufbauen. Für Singapur bietet dies einen direkten Zugang zu einer der innovativsten Wirtschaftsregionen Europas; für Unternehmen aus Baden-Württemberg wiederum eröffnet sich ein institutionalisierter Anknüpfungspunkt in einem bedeutenden asiatischen Wirtschaftsknoten. Über klassische Handelsförderung hinaus zielt die Zusammenarbeit auch auf den Ausbau gemeinsamer Forschungs- und Bildungsprojekte ab und unterstreicht damit die langfristige Ausrichtung der deutsch-singapurischen Beziehungen auf Innovation, Qualifikation und nachhaltiges Wachstum.³⁸

3.6.7. Taylor Swifts „The Eras Tour“

Die Intensivierung der bilateralen Beziehungen mit Partnern wie Deutschland verweist auf den hohen Stellenwert, den Singapur der Diplomatie und außenwirtschaftlichen Positionierung zumisst. Gleichwohl bleibt auch der Stadtstaat nicht frei von außenpolitischen Kontroversen. Eine der international beachteten Debatten des Jahres 2024 entzündete sich ausgerechnet an einem popkulturellen Großereignis: der „Eras Tour“ der US-amerikanischen Sängerin Taylor Swift. Swifts Welttournee in den Jahren 2023 und 2024 stellte einen historischen Meilenstein der globalen Unterhaltungsindustrie dar. Mit Auftritten auf fünf Kontinenten entwickelte sie sich zur umsatzstärksten Tournee aller Zeiten und erzielte bis 2024 Einnahmen von über 2 Milliarden US-Dollar (1,7 Milliarden Euro).³⁹ Das Phänomen der sogenannten „Swiftmania“, häufig mit der „Beatlemania“ der 1960er Jahren verglichen, verweist dabei auf ihre Reichweite, die weit über die Musikszene

hinausging. Die Tour entfaltete spürbare wirtschaftliche Effekte und wurde zugleich zu einem Gegenstand öffentlicher und politischer Debatten.

In Südostasien nahm Singapur eine Sonderstellung ein. Im März 2024 absolvierte Swift dort sechs ausverkaufte Konzerte im Nationalstadion – ihr einziger Tourstopp in Südostasien. Die Veranstaltungen zogen über 300.000 Besucherinnen und Besucher an und generierten Schätzungen zufolge zusätzliche Tourismuseinnahmen in Höhe von 350 bis 450 Millionen Singapur-Dollar (230 bis 300 Millionen Euro). Auch die internationalen Besucherzahlen stiegen im ersten Quartal 2024 merklich an; dies wurde neben der „Eras Tour“ auch auf weitere Großereignisse wie die Auftritte der britischen Rockband Coldplay im Rahmen ihrer „Music of the Spheres“-Tour im Januar desselben Jahres zurückgeführt.⁴⁰

Durch frühzeitige und gezielte Verhandlungen staatlicher Stellen mit den Tourveranstaltern konnte Singapur sich als exklusiven Austragungsort etablieren. Singapurs gute Infrastruktur, hohe Konnektivität sowie sein Ruf als sicherer und effizienter Veranstaltungsort galten dabei als Hauptvorteile des Standortes.⁴¹ Berichten zufolge war eine Klausel zur Exklusivität im Zuschuss des Singapore Tourism Board entscheidend, auch wenn nicht öffentlich bekannt ist, wie sie genau umgesetzt wurde.⁴² Während diese Strategie erhebliche wirtschaftliche Erträge für Singapur mit sich brachte, blieb sie regional nicht unumstritten. Mehrere Nachbarstaaten äußerten offen Kritik und warfen Singapur vor, kulturelle und ökonomische Chancen einseitig an sich gezogen zu haben. In den Philippinen wurde die Vorgehensweise als Ausdruck asymmetrischer Machtverhältnisse innerhalb der Region interpretiert,⁴³ während Indonesien auf Einbußen durch nach Singapur reisende indonesische Konsumentinnen und Konsumenten mit hohen Ausgaben verwies.⁴⁴ Die singapurische Regierung wies diese Vorwürfe zurück und betonte, dass die Vereinbarungen die Interessen benachbarter Länder nicht beeinträchtigen.⁴⁵

Die Kontroverse illustriert gleichwohl die Ambivalenz von Singapurs außenwirtschaftlicher Strategie. Einerseits demonstrierte das Land seine Fähigkeit, infrastrukturelle und administrative Stärken konsequent in wirtschaftliche Vorteile zu übersetzen und seine Position als globale Event-Destination zu festigen. Andererseits warf der Fall Fragen nach der Balance zwischen nationaler Wettbewerbslogik und regionaler Solidarität auf. Innerhalb der ASEAN, deren Selbstverständnis auf Konsens und Kooperation beruht, wurde das Vorgehen teilweise als Nullsummenansatz wahrgenommen. Die Debatte um die „Eras Tour“ zeigt damit exemplarisch die Span-

nungen, die entstehen können, wenn ökonomische Opportunitäten und diplomatische Sensibilitäten aufeinandertreffen.

3.6.8. Bruch mit der Pandemie-Wirtschaft

Die Effekte der sogenannten „Swiftonomics“ – also der durch Swifts Auftritte ausgelöste Nachfrageschub – leistete 2024 einen messbaren, wenngleich zeitlich begrenzten Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum Singapurs. Während sich bereits im Jahr 2024 eine stärker als erwartete Konjunkturentwicklung abzeichnete, erwies sich 2025 als ein weiteres Jahr ausgeprägter wirtschaftlicher Dynamik, das die Expansion des Vorjahres sogar übertraf.⁴⁶ Nach vorläufigen Schätzungen am Ende des Jahres wuchs das BIP um rund 4,8 % und erreichte damit den höchsten Jahreszuwachs seit mehreren Jahren.⁴⁷ Das über den Prognosen liegende Wirtschaftswachstum Singapurs deutete an, dass der Stadtstaat die Phase pandemiebedingter Aufholeffekte überwunden hatte und in eine neue Phase strukturell getragener Entwicklung eingetreten war.

Gestützt wurde dieses Wachstum durch mehrere Schlüsselbranchen. Anders als in den Jahren unmittelbar nach der COVID-19-Pandemie, in denen die aufgestaute Konsumnachfrage eine zentrale Rolle spielte, wurde das Wirtschaftswachstum 2025 vor allem von exportorientierten Industrie-, Dienstleistungs- und Finanzsektoren getragen.⁴⁸ Zusätzlich profitierte der verarbeitende Sektor weiterhin von der anhaltend hohen globalen Nachfrage nach Elektronik- und Halbleiterproduktion, insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Verbreitung von KI sowie datenintensiver Anwendungen in den vergangenen Jahren.⁴⁹ Singapur war als etablierter Standort für Hochtechnologieproduktion sowie als Knotenpunkt globaler Logistik- und Wertschöpfungsketten strukturell gut aufgestellt, um daraus Nutzen zu ziehen.

Auch der Finanz- und Versicherungssektor verzeichnete 2025 weiteres Wachstum und trug zur Festigung Singapurs Rolle als wichtiges internationales Finanzzentrum bei.⁵⁰ Ein stabiles regulatorisches Umfeld, hohe Rechtssicherheit sowie eine leistungsfähige digitale Infrastruktur begünstigten weiterhin die Bündelung von Kapital- und Investitionsströmen in Singapur. Parallel setzte sich die Erholung des Tourismussektors fort: Die Tourismuseinnahmen übertrafen erstmals wieder das Vor-COVID-19-Niveau von 2019 und unterstützten damit die Belebung des Gastgewerbes, der Unterhaltungsbranche sowie des Einzelhandels.⁵¹ Im Vergleich zur vor-

sichtigen Wiederöffnung der Jahre 2022 und 2023 deuteten diese Entwicklungen auf eine weitgehend normalisierte Rückkehr grenzüberschreitender Mobilität hin.⁵²

In der Gesamtschau zeichneten die makroökonomischen Indikatoren ein Bild relativer Stabilität. Trotz punktueller Anstiege bei Arbeitslosigkeit und Inflation in einzelnen Bevölkerungsgruppen und Wirtschaftssektoren blieben beide Größen im Jahresverlauf 2025 auf niedrigem Niveau. Die Arbeitslosenquote lag im zweiten Quartal 2025 bei rund 2 %, während die Inflationsrate im November etwa 1,2 % betrug.⁵³ Diese Kombination aus Beschäftigungsstabilität und moderatem Preisdruck verweist auf eine wirtschaftspolitische Steuerung, die sich zunehmend wieder auf reguläre geld- und fiskalpolitische Instrumente stützte und weniger auf die außergewöhnlichen Stabilisierungsmaßnahmen der Pandemiejahre angewiesen war.

Gleichzeitig blieb die wirtschaftliche Entwicklung Singapurs nicht ohne kritische Diskussionen. Es wurde darauf hingewiesen, dass das hohe Wachstumstempo mitunter mit sozialen Herausforderungen einhergehe, insbesondere im Hinblick auf Inklusion und das Wohlergehen benachteiligter Bevölkerungsgruppen.⁵⁴ Während die Jahre 2024 und 2025 generell als Phase eines weitgehenden Ausstiegs aus der COVID-19-geprägten Wirtschaftsordnung interpretiert werden können, traten zugleich die sozialen und normativen Spannungen einer konsolidierten Hochleistungsökonomie spürbarer hervor. Zusätzliche Aufmerksamkeit erhielt diese Diskussion im Jahr 2024 durch den Besuch von Papst Franziskus, dessen Fokus auf marginalisierte Gruppe die fortbestehende Bedeutung sozialer Gerechtigkeit als ergänzende Dimension ökonomischer Entwicklung unterstrich.

3.6.9. Besuch von Papst Franziskus

Der Besuch von Papst Franziskus vom 11. bis 13. September 2024 markierte erst den zweiten Aufenthalt eines Oberhauptes der katholischen Kirche in Singapur. Zuvor hatte Papst Johannes Paul II. das Land 1986 besucht. Die Visite von Franziskus bildete den Abschluss einer umfangreichen apostolischen Reise durch den asiatisch-pazifischen Raum, die den Papst unter anderem nach Indonesien, Papua-Neuguinea und Timor-Leste führte. Im Rahmen dieser regionalen Einbettung hob der Aufenthalt in Singapur Franziskus Hauptanliegen hervor, den interreligiösen Dialog mit der Auseinandersetzung über soziale und ethnische Herausforderungen in pluralen Gesellschaften zu verbinden – ein Ansatz, der in einer immer stärker globalisierten Welt von Bedeutung ist.

Als säkularer Staat mit ausgeprägter religiöser Vielfalt bot Singapur einen symbolisch wie politisch geeigneten Rahmen für diese Agenda.⁵⁵ Nach Angaben der römisch-katholischen Erzdiözese lebten 2024 rund 395.000 Katholikinnen und Katholiken in Singapur, was etwa 6,5 % der Bevölkerung entspricht.⁵⁶ Trotz ihrer zahlenmäßigen Minderheit ist die katholische Gemeinschaft fest in eine multiethnische und multireligiöse Gesellschaft eingebettet, deren Selbstverständnis wesentlich auf religiöser Toleranz und Koexistenz beruht. Institutionalisierte Dialogformate wie die 1949 gegründete Inter-Religious Organisation (IRO) stehen exemplarisch für diesen Ansatz.⁵⁷ Der Papstbesuch verlieh diesen Bemühungen internationale Sichtbarkeit und positionierte Singapur als Referenzmodell für religiösen Pluralismus innerhalb eines säkularen politischen Kontexts.

Während seines dreitägigen Aufenthalts trat Papst Franziskus mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener gesellschaftlicher Gruppen in Dialog. Neben Begegnungen mit dem katholischen Klerus und den Gemeinden richtete er sich auch an Vertreter der Regierung, der Zivilgesellschaft sowie des diplomatischen Korps. In seinen Ansprachen betonte er die Bedeutung von sozialem Zusammenhalt, Mitgefühl und gemeinsamer Verantwortung angesichts globaler Herausforderungen wie Ungleichheit, Armut und Klimawandel. Ein zentraler Moment des Besuchs war die heilige Messe im Nationalstadion mit rund 50.000 Teilnehmenden, die sowohl Gläubige als auch Nicht-Katholikinnen und -Katholiken anzog.⁵⁸ Am letzten Tag nahm Franziskus zudem an einem interreligiösen Forum teil, das insbesondere junge Menschen einbezog, und besuchte eine katholische Pflegeeinrichtung – Gesten, mit denen er die normativen Leitmotive seines Pontifikats, Solidarität und Würde, zum Ausdruck brachte.

Der Papstbesuch bestätigte Singapurs internationale Reputation als Ort religiöser Harmonie. Zugleich wirkte er als implizite Mahnung, wirtschaftlichen Fortschritt dauerhaft mit sozialer Gerechtigkeit und gesellschaftlicher Inklusion zu verbinden.⁵⁹ In einem globalen Umfeld wachsender Polarisierung wurde das singapurische Modell des friedlichen Zusammenlebens damit sowohl gewürdigt als auch normativ herausgefordert.

3.6.10. Das soziale Gefüge auf dem Prüfstand

Das von Papst Franziskus hervorgehobene Lob für Singapurs religiöse Harmonie wurde in den Jahren 2024 und 2025 durch mehrere sicherheitsrelevante Vorfälle relativiert. Diese Ereignisse bestätigten, dass gesellschaftliche

Stabilität im Stadtstaat kein statischer Zustand ist, sondern das Ergebnis fortlaufender politischer Steuerung und sozialer Aushandlungsprozesse. Insbesondere Fragen der digitalen Radikalisierung sowie individuelle Gewaltbereitschaft rückten dabei in den Fokus.

Jugend und digitale Selbstradikalisierung

In den Jahren 2024 und 2025 befassten sich die singapurischen Sicherheitsbehörden wiederholt mit Fällen minderjähriger Staatsbürger, die sich überwiegend eigenständig über digitale Plattformen radikalisiert hatten und anschließend unter den Geltungsbereich des Internal Security Act (ISA) fielen.⁶⁰ Zwischen 2015 und 2024 wurden insgesamt 52 entsprechende Fälle bekannt, darunter 13 Betroffene, die 20 Jahre oder jünger waren.⁶¹ Besondere Aufmerksamkeit erregten dabei die Fälle eines 14- sowie eines 17-Jährigen, wobei Letzterer noch vor der Umsetzung eines geplanten Anschlages gegen Nichtmuslime festgenommen wurde. Beide Radikalisierungsprozesse standen in zeitlichem Zusammenhang mit dem Ausbruch des Krieges zwischen Israel und der den Gazastreifen kontrollierenden Terrororganisation Hamas am 7. Oktober 2023, der als externer Katalysator wirkte, ohne jedoch als alleinige Ursache zu dienen.⁶²

2025 identifizierte das Internal Security Department (ISD) erneut mehrere Jugendliche, deren ideologische Orientierung ein breites Spektrum extremistischer Positionen abdeckte. Diese Entwicklung lässt sich anhand einiger Einzelfälle veranschaulichen. Eine 15-jährige Schülerin entwickelte Sympathien für den „Islamischen Staat“ (IS) und zog eine Ausreise nach Syrien in Erwägung, um dort einen IS-Kämpfer zu heiraten, eine Familie zu gründen und sich perspektivisch selbst als Kombattantin zu engagieren.⁶³ Bei einem 18-jährigen Jugendlichen zeigte sich zudem, dass er rechts-extreme und neonazistische Ideologien übernommen hatte und konkrete Gewaltakte gegen lokale Moscheen plante.⁶⁴ Ein weiterer Fall umfasste einen 14-jährigen Schüler, dessen ideologisches Weltbild Elemente unterschiedlicher extremistischer Strömungen miteinander verband, darunter Unterstützung für den IS sowie links- und rechtsextreme Überzeugungen.⁶⁵

Die vorliegenden Fälle lassen ein Muster selbstinitiiertem Online-Radikalisierung erkennen, bei dem Jugendliche ohne organisatorische Einbindung, persönliche Kontakte zu extremistischen Netzwerken oder formelle Rekrutierung agierten. Stattdessen speiste sich ihre ideologische Entwicklung primär aus dem wiederholten Konsum extremistischer Inhalte in sozialen Medien, auf Video-Plattformen und über verschlüsselte Kommuni-

kationsdienste. Eine zentrale Rolle spielten dabei Predigten ausländischer religiöser Hardliner sowie propagandistische Narrative jihadistischer Gruppierungen, vor allem des IS.

In ihrer Gesamtheit weisen diese Fälle auf eine veränderte sicherheitspolitische Praxis hin. Die singapurischen Behörden setzten den ISA zunehmend nicht nur reaktiv ein. Vielmehr dient er auch als präventives Instrument zur Unterbindung potenzieller Gewalttaten in einem frühen, vor-operativen Stadium. Diese Ausrichtung unterstreicht die Notwendigkeit komplementärer Ansätze, die über klassische Sicherheitsinstrumente hinausgehen, da digitale Kommunikationsräume zu zentralen Arenen extremistischer Mobilisierung geworden sind. Solche Strategien verbinden Cybersicherheitsmaßnahmen mit digitaler Medien- und Informationskompetenz sowie frühzeitigen Interventionsmechanismen und beziehen dabei Schulen, Familien, religiöse Institutionen und zivilgesellschaftliche Organisationen ein.

Die Erfahrungen Singapurs verweisen auf strukturelle Herausforderungen, mit denen Staaten bei der Auseinandersetzung mit regionalen und globalen extremistischen Narrativen in einer vernetzten, multikulturellen und digital durchdrungenen Gesellschaft konfrontiert sind. Zugleich wird das fortbestehende Spannungsverhältnis zwischen präventiver Sicherheitssteuerung und dem Schutz bürgerlicher Freiheitsrechte deutlich, dass weiterhin nationale wie internationale Debatten über den Einsatz präventiver Haftgesetze wie des ISA prägt.

Sicherheit in religiösen Räumen

Die oftmals als selbstverständlich vorausgesetzte Schutz- und Rückzugsfunktion religiöser Stätten erwies sich im Berichtszeitraum als keineswegs garantiert. Drei Vorfälle verdeutlichen, inwiefern die wahrgenommene Unantastbarkeit solcher Orte unter Druck geraten ist. Der erste ereignete sich am 9. November 2024, als ein katholischer Priester während eines Gottesdienstes für Kinder angegriffen und im Mundbereich verletzt wurde. Zwar überlebte der Geistliche den Angriff mit Verletzungen, doch machte der Vorfall die grundsätzliche Verwundbarkeit religiöser Zusammenkünfte gegenüber spontanen Gewalthandlungen deutlich.⁶⁶ Ein weiterer Vorfall in derselben Kirche ereignete sich kurz vor Weihnachten 2025, als auf dem Kirchengelände ein verdächtiger Gegenstand entdeckt wurde. Obwohl dieser so gestaltet war, dass er den Eindruck eines selbstgebautes Sprengsatzes erweckte, stellten die zuständigen Stellen nach eingehender Prüfung fest,

dass von ihm keine reale Gefahr ausging.⁶⁷ In beiden Fällen wurden die Täter festgenommen. Die anschließenden Ermittlungen ergaben keine Anhaltspunkte für religiös motivierten Extremismus oder Terrorismus.⁶⁸

Im September 2025 wurde eine Serie von Vorfällen bekannt, bei denen in mehreren Moscheen in Singapur verdächtige Pakete mit Schweinefleisch entdeckt wurden. Auch wenn es zu keinen körperlichen Schäden kam, lässt die gezielte Platzierung dieser Gegenstände in islamischen Gebetstätten auf eine bewusste Provokation und das Bestreben schließen, religiöse Empfindlichkeiten zu verletzen und gesellschaftliche Spannungen zu schüren.⁶⁹ Der Täter wurde später festgenommen und wegen der vorsätzlichen Verletzung religiöser und ethnischer Gefühle angeklagt, womit der Staat solche Handlungen explizit als Bedrohung des gesellschaftlichen Zusammenhalts einordnete.⁷⁰

Religiöse Führungspersonlichkeiten verschiedener Glaubensgemeinschaften verurteilten diese Vorfälle geschlossen und bekundeten ihre Solidarität mit den betroffenen Gemeinden. Auch Regierungsvertreter betonten die Notwendigkeit, religiöse Einrichtungen zu schützen, und warnten vor Handlungen, die Misstrauen zwischen den Glaubensgemeinschaften fördern könnten.⁷¹ Diese Reaktionen illustrieren zwar die Funktionsfähigkeit der singapurischen interreligiösen Netzwerke und Krisenreaktionsmechanismen, machen jedoch gleichzeitig sichtbar, in welchem Maße interkommunale Stabilität auf rasches institutionelles Eingreifen und einen breiten Konsens auf Führungsebene angewiesen ist.

Zusammengenommen werfen diese Ereignisse – ebenso wie Entwicklungen im Bereich der Online-Radikalisierung – Fragen nach der langfristigen Tragfähigkeit des singapurischen Gesellschaftsmodells auf, das auf Multikulturalismus und religiöser Pluralität aufbaut. Sie legen nahe, dass gesellschaftliche Harmonie nicht als statischer Zustand verstanden werden kann, sondern kontinuierlich neu hergestellt werden muss. Singapurs Ansatz zeigt damit, dass sozialer Zusammenhalt ein dynamischer und umkämpfter Prozess ist, der fortlaufende staatliche Steuerung, zivilgesellschaftliches Engagement und anpassungsfähige politische Strategien erfordert. In diesem Sinne bietet der Stadtstaat nicht nur ein Beispiel für Resilienz, sondern auch einen Hinweis auf die inhärente Fragilität vielfältiger Gesellschaften in einer zunehmend volatilen Welt.

3.6.11. Kulturelles Erbe und regionale Kooperation in Südostasien

Singapur fördert ein Gemeinschaftsgefühl nicht nur national, sondern auch regional, indem es die Bedeutung eines gemeinsamen kulturellen Erbes mit seinen südostasiatischen Nachbarn betont. Vor diesem Hintergrund ist die Aufnahme der „*Kebaya: Knowledge, Skills, Traditions and Practices*“ in die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization, UNESCO) am 4. Dezember 2024 ein wichtiger Schritt für den Erhalt kultureller Traditionen und die regionale Zusammenarbeit.

Die *Kebaya* ist eine vorne offene Bluse, meist mit einem Sarong kombiniert und häufig kunstvoll bestickt. In Singapur tragen sie vor allem Frauen aus den malaiischen und *peranakanischen* Gemeinschaften, oft ergänzt durch Broschen oder Zierknöpfe. Ihr Anpassungsfähigkeit an formelle wie auch alltägliche Anlässe hat wesentlich zu ihrer langen Tradition beigetragen.⁷² Auch in den benachbarten südostasiatischen Ländern erfreut sich die *Kebaya* weiterhin großer Beliebtheit und wird in vielfältigen sozialen und zeremoniellen Kontexten hergestellt und getragen.⁷³ Ihre anhaltende Präsenz verdeutlicht die Bedeutung des Kleidungsstücks als kulturelles Symbol über nationalen Grenzen hinweg und reflektiert die geteilten Traditionen der Region. Die gemeinsam mit Brunei Darussalam, Indonesien, Malaysia und Thailand eingereichte Nominierung unterstreicht dabei die kulturelle Wertschätzung des Kleidungsstücks sowie das politische Bekenntnis zur Förderung eines geteilten kulturellen Erbes in Südostasien.⁷⁴ Mit dieser zweiten Eintragung – nach der Anerkennung der Hawker-Kultur im Jahr 2020 – bekräftigt Singapur erneut sein Engagement für die Bewahrung kulturellen Erbes.⁷⁵

Parallel verdeutlicht der Fall, in welchem Maße kulturelles Erbe zunehmend als Instrument regionaler Kohäsion und Kooperation genutzt wird. Während die ASEAN-Region oft unter wirtschaftlichen oder geopolitischen Gesichtspunkten betrachtet wird, eröffnen gemeinsame kulturelle Praktiken wie die *Kebaya* eine alternative Perspektive auf regionale Verbundenheit. Immaterielles Kulturerbe entfaltet seine Wirkung dabei nicht allein über materielle Ausdrucksformen, sondern stärkt Gemeinschaftswerte, Zugehörigkeitsgefühle und Identitätskonstruktionen, die nationale Grenzen überschreiten. UNESCO-Eintragungen dieser Art tragen somit nicht nur zur Anerkennung kultureller Traditionen bei, sondern unterstützen zugleich Narrative regionaler Solidarität und ermöglichen eine gemeinsame

kulturelle Positionierung auf globaler Ebene – ohne dabei Fragen der Repräsentativität, Auswahl und institutionellen Rahmung auszublenden.

Im Zuge dieser Strategie setzt Singapur seine Kooperationen im Bereich des Kulturerbes fort, unter anderem durch die geplante gemeinsame Nominierung der Chingay-Parade zusammen mit Malaysia. Die Chingay-Parade ist ein jährlicher Festzug zur Zeit des chinesischen Neujahrs in Singapur und Malaysia. Ursprünglich führten chinesische Migranten im 19. Jahrhundert religiöse Straßenprozessionen ein.⁷⁶ Heute ist Chingay eine groß angelegte, staatlich unterstützte multikulturelle Veranstaltung mit Festwagen und Darbietungen, die die ethnische Vielfalt Singapurs veranschaulicht und die Verbindung zwischen historischen Traditionen und zeitgenössischer Praxis hervorhebt. Eine Entscheidung über die Aufnahme wird frühestens Ende 2026 erwartet.⁷⁷

3.6.12. Schlussfolgerung

2025 feierte Singapur das Diamant-Jubiläum seiner Unabhängigkeit, ein Anlass, der sowohl die bisherigen Errungenschaften des Landes würdigte als auch die Gelegenheit bot, über künftige Strategien nachzudenken. Die heutige Stabilität und Fortschritt beruhen auf einem komplexen Zusammenspiel belastbarer Institutionen, gesellschaftlicher Kooperation und politischer Anpassungsfähigkeit. Die Ereignisse der Jahre 2024 und 2025 verdeutlichen, dass wirtschaftlicher Erfolg allein keine Garantie für politische Resilienz und soziale Kohäsion darstellt. Politische Skandale, gesellschaftliche Spannungsfelder und externe Einflüsse legten nahe, dass Stabilität beständig gepflegt und durch flexible Regierungspraktiken unterstützt werden muss.

Langfristig hängt Singapurs Fähigkeit, Herausforderungen auf nationaler wie auch regionaler Ebene zu bewältigen, von der aktiven Einbindung der Bevölkerung, einer kontinuierlichen Innovationsbereitschaft sowie einem starken Gemeinschaftsgefühl ab. Übernationale kulturelle Initiativen legten nahe, dass kulturelle Kooperation und das Bewusstsein für ein geteiltes regionales Erbe nicht nur Identität stiften, sondern auch dazu beitragen können, gesellschaftliche Kohäsion zu stärken und den internationalen Dialog zu fördern. In dieser Perspektive zeigt sich, wie ein kleiner, global vernetzter Stadtstaat versucht, politische Stabilität, wirtschaftliche Dynamik und soziokulturelle Kontinuität in einer immer komplexer werdenden und unsicheren Welt zu sichern. Gleichzeitig macht dies deutlich, dass

nachhaltiger Erfolg in einem stark globalisierten Umfeld nicht automatisch erreicht wird, sondern stetige Anpassung, institutionelle Flexibilität und Kooperation zwischen Regierung, Gesellschaft und regionalen Partnern erfordert. Auf diese Weise wird deutlich, wie strategische Governance, gesellschaftliches Engagement und kulturelle Ressourcen potenziell die Widerstandsfähigkeit des Landes gegenüber inneren und äußeren Herausforderungen beeinflussen.

Notes

- 1 Vgl. William Case, *Politics in Southeast Asia: Democracy or Less* (Richmond, Surrey: o.V., 2022), 89–95; Freedom House, „Singapore (2025)“, abgerufen am 5. Februar 2026, <https://freedomhouse.org/country/singapore/freedom-world/2025>.
- 2 Fabian Koh, „Handing over Singapore in Good Order: The Legacy of Lee Hsien Loong“, *Channel NewsAsia*, 12. Mai 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/handing-over-singapore-in-good-order-legacy-lee-hsien-loong-5584776>.
- 3 Graham Ong-Webb und Seng Bin Ang, „Commentary: To Benefit Singaporeans, Smart Nation Must Leverage Big Data, Overcome Privacy Issues“, *Channel NewsAsia*, 11. August 2017, aktualisiert am 30. Januar 2021, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/commentary/commentary-benefit-singaporeans-smart-nation-must-leverage-big-data-overcome-privacy-issues-1002771>.
- 4 Tessa Wong, „End of Lee Era for Singapore as PM Lee Steps Down“, *BBC News*, 15. Mai 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.bbc.com/articles/cpwg0g8ejyxo>.
- 5 Rachel Chan, „Lee Hsien Yang Says He Will Apply for Demolition of 38 Oxley Road“, *Channel NewsAsia*, 15. Oktober 2024, aktualisiert am 12. November 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/38-oxley-road-lee-hsien-yang-demolition-application-lee-kuan-yew-4678556>.
- 6 Ng Keng Gene, „38 Oxley Road Gazetted as a National Monument“, *The Straits Times*, 12. Dezember 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.straitstimes.com/singapore/38-oxley-road-gazetted-as-a-national-monument>; Yuen-C Tham, „PAP Govt Has Chosen to Trample on Lee Kuan Yew's Wish to Have His House Demolished: Lee Hsien Yang“, *The Straits Times*, 4. November 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.straitstimes.com/singapore/politics/pap-govt-has-chosen-to-trample-on-lee-kuan-yews-wish-to-have-his-house-demolished-lee-hsien-yang>.
- 7 Vgl. Yan Han Goh, „DPM: Foster a S'pore that 'Benefits Many, Not a Few'“, *The Straits Times*, 29. Juni 2022, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.straitstimes.com/singapore/politics/dpm-foster-a-spore-that-benefits-many-not-a-few>; Hwee Min Ang, „Social Support Not Just about Handouts but 'Giving People a Leg Up', Says DPM Wong“, *Channel NewsAsia*, 28. Februar 2024, aktualisiert am 29. Februar 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/budget-2024-social-support-not-handouts-give-leg-lawrence-wong-4155881>.
- 8 Jun Sen Ng, „GE2025: Stunning Victory for PAP, Winning 87 of 97 Seats with Higher National Vote Share in PM Wong's First Electoral Test“, *Channel NewsAsia*, 4. Mai

- 2025, aktualisiert am 5. Mai 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/ge2025-pap-secures-victory-seats-opposition-challenge-5107201>.
- 9 Fabian Koh und Nikki Yeo, „GE2025: 'Clear and Strong Mandate' for PAP Will Put Singapore in Better Position to Face Turbulent World, Says PM Wong”, *Channel NewsAsia*, 4. Mai 2025, aktualisiert am 5. Mai 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/ge2025-singapore-election-pap-pm-lawrence-wong-strong-mandate-5107136>.
 - 10 Aqil Hamzah und Pei Ting Wong, „GE 2025: WP Did Well Despite Vote Swing to PAP, Says Pritam”, *The Straits Times*, 4. Mai 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.straitstimes.com/singapore/politics/ge2025-wp-did-well-despite-vote-swing-to-pap-says-pritam>.
 - 11 Vgl. William Case, *Politics in Southeast Asia: Democracy or Less* (Richmond, Surrey: o.V., 2022), 92–95.
 - 12 Kenneth Paul Tan, *Governing Global-City Singapore: Legacies and Futures after Lee Kuan Yew* (London/New York: o.V., 2017), 10.
 - 13 Terri-Anne Teo und Norman Vasu, „Singapore GE2020: The Beginning of a New-Old Order?”, *The Round Table* 112, Nr. 2 (2023): 128–129.
 - 14 „GE2025: Singapore Identifies Foreigners Trying to Influence Elections; Meta Directed to Block Access to Facebook Posts”, *Channel NewsAsia*, 25. April 2025, aktualisiert am 26. Mai 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/foreign-interference-mha-eld-ge2025-meta-imda-5089426>.
 - 15 Fabian Koh und Hwee Min Ang, „PM Wong Unveils First Full Cabinet: No Second DPM, Three Coordinating Ministers Named”, *Channel NewsAsia*, 21. Mai 2025, aktualisiert am 23. Mai 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/lawrence-wong-cabinet-reshuffle-gan-kim-yong-chan-chun-sing-ong-ye-kung-5144301>.
 - 16 Im Jahr 2023 wurde Singapur als das fünftkorruptionsfreiste Land der Welt und als das korruptionsfreiste Land Asiens eingestuft. Transparency International, „Corruption Perceptions Index“, o. J., abgerufen am 19. November 2024, <https://www.transparency.org/en/cpi/2023>.
 - 17 Teh Cheang Wan beging am 14. November 1986 Selbstmord, bevor er vor Gericht angeklagt werden konnte. Die Korruptionsermittlungen wurden jedoch bis weit ins Jahr 1987 fortgesetzt. Ahmad Osman, Weng Kam Leong und Chin Chye Chua, „Teh Dies“, *The Straits Times*, 15. Dezember 1986, 1; siehe auch „Teh Abused His Position, Commission Told”, *The Straits Times*, 30. August 1987, 11; „Commission Hands Report on Teh Affair to President”, *The Straits Times*, 19. Dezember 1987, 27.
 - 18 Samuel Deveraj und Shaffiq Alkhatib, „Former Transport Minister S. Iswaran Faces 27 Charges Including Corruption, Says He Is Not Guilty”, *The Straits Times*, 18. Januar 2024, aktualisiert am 20. Januar 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.straitstimes.com/singapore/courts-crime/former-transport-minister-s-iswaran-face-s-27-charges-including-corruption-says-he-is-not-guilty>.
 - 19 Samuel Deveraj, „Brompton T Line Bike, Whisky, Golf Clubs: What Are the Valuables Involved in Iswaran’s New Charges?”, *The Straits Times*, 25. März 2024, aktualisiert am 26. März 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.straitstimes.com/singapore/courts-crime/brompton-t-line-bike-whisky-golf-clubs-what-are-the-valubles-involved-in-iswaran-s-new-charges>.
 - 20 Jean Iau und Natasha Ann Zachariah, „I Am Innocent and Will Now Focus on Clearing My Name’: Iswaran Resigns, Will Return Salary, Allowance”, *The Straits*

- Times*, 18. Januar 2024, aktualisiert am 20. Januar 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.straitstimes.com/singapore/iswaran-resigns-as-transport-minister-from-the-pap-amid-charges-including-corruption>.
- 21 Nadine Chua, Selina Lum, Shiyong Wong und Christine Tan, „Iswaran Convicted of 5 Charges, Will Be Sentenced on Oct 3”, *The Straits Times*, 24. September 2024, aktualisiert am 25. September 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.straitstimes.com/singapore/courts-crime/iswaran-pleads-guilty-on-first-day-of-trial>.
 - 22 Osmond Chia, „Why Was Iswaran Handed a One-Year Jail Sentence? Key Points from Judgment”, *The Straits Times*, 3. Oktober 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.straitstimes.com/singapore/why-was-iswaran-handed-a-one-year-jail-sentence>.
 - 23 Lydia Lam, Davina Tham und Wan Ting Koh, „Property Tycoon Ong Beng Seng Fined S\$30,000 for Abetting Ex-Minister S Iswaran in Obstruction of Justice”, *Channel NewsAsia*, 15. August 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/ong-beng-seng-sentenced-fined-abet-iswaran-obstruct-justice-fl-5293981>.
 - 24 Die Staatsanwaltschaft entschied schließlich, keine Anklage gegen Manap zu erheben, der stattdessen eine Verwarnung erhielt. „AGC-SPF Joint Statement on Completion of Investigations into Conduct before the Committee of Privileges”, Attorney-General’s Chambers und Singapore Police Force, 19. März 2024, abgerufen am 30. November 2024, https://isomer-user-content.by.gov.sg/109/64b082a0-2b32-402a-83f3-6e790c695729/agc-spf_media_release-19mar2024.pdf.
 - 25 Justin Ong, „Raeesah Khan Insists WP Chief Pritam Singh Had Told Her to Keep up Her Lie and ‘Take It to the Grave’”, *The Straits Times*, 22. Dezember 2021, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.straitstimes.com/singapore/politics/raeesah-khan-insists-wp-chief-pritam-singh-had-told-her-keep-up-her-lie-and-take-it-to-the-grave>; Wei Kai Ng, „Pritam Singh Gives His Version of Events, Says He Did Not Tell Raeesah Khan to Take Lie to the Grave”, *The Straits Times*, 5. November 2024, aktualisiert am 6. November 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.straitstimes.com/singapore/courts-crime/pritam-singh-gives-his-version-of-events-says-he-did-not-tell-raeesah-khan-to-take-lie-to-the-grave>.
 - 26 „AGC-SPF Joint Statement”, Attorney-General’s Chambers und Singapore Police Force.
 - 27 Pei Ting Wong, „Pritam Singh Found Guilty: Five Key Points from the Verdict”, *The Straits Times*, 17. Februar 2025, aktualisiert am 18. Februar 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.straitstimes.com/singapore/courts-crime/pritam-singh-found-guilty-five-key-points-from-the-verdict>.
 - 28 Esther Loi, „Pritam Singh Disappointed by Appeal Loss, but ‘Respects and Accepts Judgment Fully without Reservation’”, *The Straits Times*, 4. Dezember 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.straitstimes.com/singapore/politics/pritam-singh-disappointed-by-appeal-loss-but-respects-and-accepts-judgment-fully-without-reservation>.
 - 29 Wei Kai Ng, „No Longer Tenable for Him to Continue as the LO’: PM Wong Removes Pritam Singh from Post”, *The Straits Times*, 15. Januar 2026, aktualisiert am 16. Januar 2026, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.straitstimes.com/singapore/politics/no-longer-tenable-for-him-to-continue-as-the-lo-pm-wong-removes-pritam-singh-from-post>.
 - 30 Poh Koon Koh, „Speech by MOS Koh Poh Koon at the Industrie 4.0 Symposium”, 4. April 2017, Ministry of Trade and Industry, Singapore, abgerufen am 26. Februar

- 2026, <https://www.mti.gov.sg/newsroom/speech-by-mos-koh-poh-koon-at-the-industrie-4-0-symposium/>.
- 31 Rachel Chan, „Singapore, Germany to Upgrade Ties to Strategic Partnership”, *Channel NewsAsia*, 19. November 2024, aktualisiert am 20. November 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/germany-strategic-partnership-lawrence-wong-olaf-scholz-mfa-4754506>.
- 32 „Joint Declaration on the Singapore-Germany Strategic Partnership”, Ministry of Foreign Affairs, Singapore, 18. November 2024, abgerufen am 30. November 2024, <https://www.mfa.gov.sg/Newsroom/Press-Statements-Transcripts-and-Photos/2024/11/20241118-sg-germany>.
- 33 „EU-Singapore Free Trade Agreement, Investment Protection Agreement and Digital Trade Agreement”, European Union, o. J., abgerufen am 8. Dezember 2024, https://policy.trade.ec.europa.eu/eu-trade-relationships-country-and-region/countries-and-regions/singapore/eu-singapore-agreements_en.
- 34 „Joint Declaration on the Singapore-Germany Strategic Partnership”, Ministry of Foreign Affairs, Singapore.
- 35 „Botschafterin Dr. Bettina Fanghänel“, Deutsche Botschaft Singapur, o. D., abgerufen am 8. Dezember 2024, <https://singapur.diplo.de/sg-de/botschaft/1225316-1225316>.
- 36 Audrey Ng, „Cementing a Strategic Partnership for the Future”, *The Business Times*, 3. Oktober 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.businesstimes.com.sg/international/cementing-strategic-partnership-future>.
- 37 „Wirtschaftsförderung: Südostasien im Fokus. Germany Trade & Invest eröffnet Hub-Standort in Singapur“, Germany Trade & Invest, 26. März 2024, abgerufen am 8. Dezember 2024, <https://www.gtai.de/de/meta/presse/gtai-hub-standort-singapur-1745318>.
- 38 Ng, „Cementing a Strategic Partnership”.
- 39 Ben Sisario, „Taylor Swift’s Eras Tour Grand Total: A Record \$2 Billion”, *The New York Times*, 9. Dezember 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.nytimes.com/2024/12/09/arts/music/taylor-swift-eras-tour-ticket-sales.html>.
- 40 Abigail Ng, „Singapore’s Economy Boosted by Taylor Swift, Coldplay Shows; over Half of Concertgoers ‘Likely’ from Overseas”, *Channel NewsAsia*, 26. April 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/taylor-swift-coldplay-concerts-singapore-economy-mas-4292951>.
- 41 Hariz Baharudin, „S-E Asia Countries Stung by Taylor Swift Tour Snub Are Shaking It off with New Funds, New Rules”, *The Straits Times*, 23. Februar 2024, aktualisiert am 24. Februar 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.straitstimes.com/asia/se-asia/sea-countries-let-down-by-taylor-swift-eras-tour-snub-can-shake-it-off-by-upping-their-game-say-experts>.
- 42 Abigail Ng, „Govt Subsidies for Taylor Swift’s Exclusive Singapore Deal ‘Nowhere as High’ as Speculated: Edwin Tong”, *Channel NewsAsia*, 26. April 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/govt-subsidies-taylor-swifts-exclusive-singapore-deal-nowhere-high-speculated-edwin-tong-5590766>.
- 43 Vivienne Gulla, „Salceda Responds to Singapore PM’s Admission on Taylor Swift Exclusivity Deal”, *ABS-CBN News*, 5. März 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.abs-cbn.com/news/2024/3/5/salceda-responds-to-singapore-pm-s-admission-on-taylor-swift-exclusivity-deal-1910>.
- 44 Jayanty Nada Shofa, „Indonesia Loses Money as Taylor Swift Picked Singapore: Jokowi”, *Jakarta Globe*, 24. Juni 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://jakartaglobe.id/lifestyle/indonesia-loses-money-as-taylor-swift-picked-singapore-jokowi>.

- 45 Rebecca Ratcliffe, Reuters und Associated Press, „Taylor Swift: Singapore Prime Minister Defends Deal to Secure Exclusive Access to Eras Tour”, *The Guardian*, 5. März 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.theguardian.com/music/2024/mar/05/taylor-swift-singapore-exclusive-southeast-asia-eras-tour-deal>.
- 46 Soo Fang Chin, „Singapore’s Economy Exceeded Expectations, Grew 4 % in 2024: PM Wong”, *The Straits Times*, 31. Dezember 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.straitstimes.com/singapore/spores-economy-exceeded-expectations-grew-4-in-2024-pm-wong>.
- 47 Fabian Koh, „Singapore’s Economy Beats Forecasts with 4.8 % Growth in 2025, but PM Wong Warns Pace Will Be Hard to Sustain”, *Channel NewsAsia*, 31. Dezember 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/singapore-economy-2025-lawrence-wong-new-year-message-5771186>.
- 48 International Monetary Fund, Asia and Pacific Department, „Singapore: 2022 Article IV Consultation – Press Release; Staff Report; and Statement by the Executive Director for Singapore”, *IMF Staff Country Reports 2022*, Nr. 233 (2022): 11, abgerufen am 9. Dezember 2024.
- 49 Ovais Subhani, „Singapore Manufacturing Surge Powers 2025 Growth to Highest since 2021 amid AI Boom”, *The Straits Times*, 2. Januar 2026, aktualisiert am 3. Januar 2026, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.straitstimes.com/business/economy/singapores-gdp-growth-jumps-to-5-7-in-fourth-quarter-sending-2025-growth-to-highest-since-2021>.
- 50 Subhani, „Singapore Manufacturing Surge Powers 2025 Growth”.
- 51 Abigail Ng, „Tourist Numbers Lower than Pre-COVID Years, but Visitors Are Spending More in Singapore – Just Not on Shopping”, *Channel NewsAsia*, 24. November 2025, aktualisiert am 28. November 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/tourists-shopping-dining-entertainment-travel-coverage-5482256>.
- 52 Chong Ming Lee, „Singapore Visitor Arrivals up 115 % to 13.6 Million in 2023”, *Channel NewsAsia*, 1. Februar 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/singapore-tourism-increase-visitor-arrival-136-million-2023-stb-4091076>.
- 53 See Kit Tang, „Singapore Unemployment Rate Rises for under-30s, over-60s in Second Quarter”, *Channel NewsAsia*, 17. September 2025, aktualisiert am 18. September 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/resident-unemployment-rates-up-young-workers-below-30-and-seniors-above-60-in-q2-5349646>; Emil Chan, „Singapore’s Core Inflation Stays Flat at 1.2 % in November”, *Channel NewsAsia*, 23. Dezember 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/core-inflation-cpi-prices-unchanged-november-2025-mas-mti-5681146>.
- 54 Vgl. Nathan Peng, „Inequality and the Social Compact in Singapore: Macro Trends vs Lived Inequalities”, in *Inequality and Exclusion in Southeast Asia: Old Fractures, New Frontiers*, hg. von Hwok Aun Lee und Christopher Choong (Singapore: o.V., 2021), 218–260.
- 55 „Global Religious Diversity: Half of the Most Religiously Diverse Countries are in Asia-Pacific Region”, Pew Research Center, 4. April 2014, abgerufen am 9. Dezember 2024, <https://www.pewresearch.org/religion/2014/04/04/global-religious-diversity/>; William Milner, „In Singapore, Religious Diversity and Tolerance Go Hand in Hand”, Pew Research Center, 6. Oktober 2023, abgerufen am 9. Dezember 2024, <https://www.pewresearch.org/religion/2023/10/06/in-singapore-religious-diversity-and-tolerance-go-hand-in-hand/>.

- w.pewresearch.org/short-reads/2023/10/06/in-singapore-religious-diversity-and-tolerance-go-hand-in-hand/.
- 56 Hwee Min Ang, „Pope Francis to Deliver State Address in Singapore”, *Channel NewsAsia*, 10. September 2024, aktualisiert am 11. September 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/pope-francis-visit-singapore-national-stadium-mass-tickets-4595671>.
- 57 Heute sind zehn Religionen in der IRO vertreten, darunter Bahaitum, Buddhismus, Christentum, Hinduismus, Islam, Jainismus, Judentum, Sikhismus, Taoismus und Zoroastrismus.
- 58 Abigail Ng, Fabian Koh, Natasha Ganesan und Ili Mansor, „50,000 People Gather at the National Stadium for Papal Mass”, *Channel NewsAsia*, 12. September 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/50000-people-gather-national-stadium-papal-mass-5572521>.
- 59 Hwee Min Ang, „Pope Francis Commends Singapore's Policies Supporting the Vulnerable, Hopes for Special Attention to Poor and Elderly”, *Channel NewsAsia*, 12. September 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/pope-francis-state-address-singapore-president-tharman-4602816>.
- 60 Der *Internal Security Act* wurde erlassen um „die innere Sicherheit Singapurs, die präventive Inhaftierung, die Verhinderung subversive Tätigkeiten, die Unterdrückung organisierter Gewalt gegen Personen und Eigentum in bestimmten Gebieten Singapurs sowie damit zusammenhängende Angelegenheiten“ zu regeln. Er gilt bis heute als umstritten: dabei wird unter anderem auf seine Anwendung in der Vergangenheit verwiesen, etwa während der sogenannten Operation Spectrum im Jahr 1987, als mutmaßliche „Marxisten“ im Namen der nationalen Sicherheit und der Bekämpfung von Subversion inhaftiert wurden. Vgl. „Internal Security Act 1960” (Long Title, 16. September 1963), Singapore Statutes Online (2020 rev. ed.), abgerufen am 7. Januar 2025, <https://sso.agc.gov.sg/Act/ISA1960>; siehe auch Michael D. Barr, „Singapore's Catholic Social Activists: Alleged Marxist Conspirators”, in *Paths Not Taken: Political Pluralism in Singapore*, hrsg. von Michael D. Barr und Carl A. Trocki (Singapur: o.V., 2008), 228–247.
- 61 Fabian Koh, „Terrorism Threat Elevated since Renewed Israel-Palestine Conflict; Singapore Also Affected: ISD”, *Channel NewsAsia*, 25. Juli 2024, aktualisiert am 26. Juli 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/terrorism-threat-elevated-renewed-israel-palestine-conflict-singapore-also-affected-isd-4503686>; Kenneth Yeo und Ahmad Saiful Rijal Hassan, „Youth and Adolescent Online Radicalisation: Critical Cases from Singapore”, GNET Research, 18. November 2024, abgerufen am 9. Dezember 2024, <https://gnet-research.org/2024/11/18/youth-adolescent-and-online-radicalisation-in-singapore/>.
- 62 Fabian Koh, „Boy, 14, Who Was Radicalized due to Israel-Hamas Conflict Is the Youngest to Be Dealt with under ISA”, *Channel NewsAsia*, 15. Juli 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/boy-14-radicalised-israel-hamas-conflict-youngest-isa-order-former-public-servant-isd-4480301>; Samuel Devaraj, „17-Year-Old Self-Radicalised Singaporean Arrested Weeks before Planned Attack in Tampines”, *The Straits Times*, 18. Oktober 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.straitstimes.com/singapore/17-year-old-self-radicalised-singaporean-arrested-weeks-before-planned-attack-in-tampines>.
- 63 Andrew Wong und Christine Tan, „S'porean Girl, 15, Who Wanted to Marry ISIS Fighter, Is First Female Teen Dealt with under ISA”, *The Straits Times*, 2. April 2025,

- abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.straitstimes.com/singapore/sporean-girl-15-who-wanted-to-marry-isis-fighter-is-first-female-youth-dealt-with-under-isa>.
- 64 Charmaine Jacob, „Singaporean Teen Who Identified as ‘East Asian Supremacist’ Detained under ISA”, *Channel NewsAsia*, 10. Februar 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/youth-detained-isa-far-right-extremist-ideologies-4927826>.
- 65 David Sun, „S’porean Boy, 14, Given ISA Restriction Order; First Self-Radicalisation Case from Mixed Ideologies”, *The Straits Times*, 9. September 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.straitstimes.com/singapore/sporean-boy-14-given-isa-restriction-order-first-self-radicalisation-case-from-mixed-ideologies>.
- 66 Ian Cheng und Syarafana Shafeeq, „Priest Stabbed during Mass in St Joseph’s Church in Bukit Timah; Suspect Arrested”, *The Straits Times*, 9. November 2024, aktualisiert am 10. November 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.straitstimes.com/singapore/priest-stabbed-at-st-josephs-church-in-bukit-timah>.
- 67 Davina Tham, „26-Year-Old Church Volunteer Arrested after Suspicious Item Found at St Joseph’s Church in Bukit Timah”, *Channel NewsAsia*, 21. Dezember 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/st-josephs-church-bukit-timah-police-suspicious-item-arrest-terrorism-5654091>.
- 68 Shaffiq Alkhatib, „Man Accused of Stabbing Priest at St Joseph’s Church Charged with Possession of Weapons”, *The Straits Times*, 17. März 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.straitstimes.com/singapore/courts-crime/man-accused-of-stabbing-priest-in-church-charged-with-possession-of-weapons>; Davina Tham, „Man Charged with Making False Terrorist Threat at St Joseph’s Church in Bukit Timah”, *Channel NewsAsia*, 22. Dezember 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/st-josephs-church-bukit-timah-man-charged-terrorist-threat-arrested-suspicious-item-5654591>.
- 69 Andrew Wong, „Several Mosques Received Suspicious Parcels with Meat; Shanmugam Warns ‘This Is Playing with Fire’”, *The Straits Times*, 25. September 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.straitstimes.com/singapore/several-mosques-received-suspicious-parcels-with-meat-shanmugam-warns-this-is-playing-with-fire>.
- 70 Lydia Lam, „Man Charged with Sending Envelope Containing Pork to Al-Istiqamah Mosque in Serangoon”, *Channel NewsAsia*, 27. September 2025, aktualisiert am 30. September 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/al-istiqamah-mosque-mosque-serangoon-man-charged-bill-tan-ke-ng-hwee-5372916>.
- 71 Vgl. Cheng und Shafeeq, „Priest Stabbed during Mass”; Tham, „26-Year-Old Church Volunteer Arrested”; Lam, „Man Charged with Sending Envelope”.
- 72 „Kebaya: Knowledge, Skills, Traditions and Practices”, UNESCO, 2024, abgerufen am 8. Dezember 2024, <https://ich.unesco.org/en/RL/kebaya-knowledge-skills-traditions-and-practices-02090>.
- 73 Chong Ming Lee, „Kebaya Inscribed onto UNESCO Intangible Cultural Heritage List”, *Channel NewsAsia*, 4. Dezember 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.channelnewsasia.com/singapore/kebaya-inscribed-unesco-intangible-cultural-heritage-list-4786996>.
- 74 Lee, „Kebaya Inscribed onto UNESCO Intangible Cultural Heritage List”.
- 75 „Hawker Culture in Singapore, Community Dining and Culinary Practices in a Multicultural Urban Context”, UNESCO, 2020, abgerufen am 8. Dezember 2024, <https://>

3.6. Singapur: Stabilitätsparadigma unter Druck?

ich.unesco.org/en/RL/hawker-culture-in-singapore-community-dining-and-culinary-practices-in-a-multicultural-urban-context-01568.

- 76 Keng Gene Ng, „Singapore and Malaysia to Nominate Chingay Parade to UNESCO Intangible Cultural Heritage List”, *The Straits Times*, 5. November 2024, aktualisiert am 6. November 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.straitstimes.com/singapore/singapore-and-malaysia-to-nominate-chingay-parade-to-unesco-intangible-cultural-heritage-list>.
- 77 Ng, „Singapore and Malaysia to Nominate Chingay Parade”.

